

Swatch-Präsentation in der Diele



Ein überdimensionales Modell über dem Haupteingang der Königspassage

AM ERSTEN FREITAG DES VERGANGENEN MONATS STIEG ZUR BEGEISTERUNG ALLER ANWESENDEN EINE PRÄSENTATION DER NEUEN SWATCH-UHR LOLITA, ein Meisterstück

der tragbaren Erotik, wovon sich auch Nichtanwesende überzeugen konnten, denn ein überdimensionales Modell des Stückes hing wochenlang über dem Haupteingang der Königspassage. Wie es sich für eine Präsentation gehört, durfte auch ein passendes Rahmenprogramm, hier mit dem Travestiekünstler „Ginger“, nicht fehlen. Einzig und allein das Publikum enttäuschte ein bißchen, zwar nicht äußerlich, doch kaum daß die tolle Veranstaltung beendet war, verließen fast alle Gäste fluchtartig die Diele, schade, schade. Entweder die Seeluft macht die Norddeutschen zu müde, oder sie fürchten Party-Schwuff und Szene-Talk. Gesehen wurde unter anderen auch Eric Clapton, Tom von der piste mit dem Meister der Uhren vom Swatch-Corner in der Königspassage, Thomas Wund.

Baal schafft es trotzdem! In einer schlecht besuchten Musik- und Kongreßhalle spielten am letzten Samstag des März mehrere Bands um den John Lennon Förderpreis. Die Lübecker Lokalmatadoren Baal gaben ihr bestes, konnten das Publikum, welches mindestens zur Hälfte aus Kielern „Lecker Fischbrät“-Fans bestand, nicht überzeugen. Gewinner der Vorentscheidung wurde also



„überraschenderweise“ „Lecker Fischbrät“ (welch ein Name!) aus Kiel, sowie „Vaja con Bombas“ aus Hamburg. Der Witz wäre aber nun, wenn es „Ball“ auch ohne John Lennon Förderpreis schaffen würden.

Ein neues Café der Begegnung Etwas verspätet, dennoch aber nicht zu spät eröffnete am 18. April in der Rosenstraße in der Altstadt eine Begegnungsstätte für HIV-Positive, ihren Angehörigen und Freunden. Ziel des Cafés ist es, ein Anlaufpunkt für Men-



schen zu werden, die sich mit dieser Problematik auseinandersetzen müssen oder wollen. Allerdings soll kein „Getto“ geschaffen werden, obwohl es

eigentlich traurig ist, daß in dieser Gesellschaft solche Anlaufpunkte geschaffen werden müssen, weil es immer noch problematisch ist, in der Öffentlichkeit frei mit diesen Problemen umzugehen. Positiv ist aber dennoch, daß die Räumlichkeiten zusammen mit anderen Selbsthilfeinitiativen, wie den anonymen Alkoholikern und dem Deutschen Allergiker- und Asthmabund genutzt werden. Zur Eröffnung haben sich zwar einige Herrschaften des Landes und der Stadt angesagt, es fehlten allerdings entschuldigt nur die



Ministerpräsidentin Heide Simonis, Herr Senator Kaske und die verehrte Gesundheitssenatorin sind einfach nicht erschienen, obwohl ihre Zusagen eigentlich Solidarität bezeugen würden. JPH

Bildnachweis: Hintze, Itzehoer Versicherung, Weichel